Nr. 226. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 17. Mai 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Die Kaiserreise.

Königsberg i. Pr., 16. Mai. Bei dem heutigen Diner der Provinzialstände zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in der prachtvoll geschmückten Börse wurden die Majestäten durch den Landtagsmarschall Grafen zu Eulenburg an der Treppe empfangen und nach dem großen Saale geleitet. In der Mitte der Längstafel nahmen die Majestäten unter einem purpurnen Thronhimmel Platz, während das Musikkorps des Kürassierregiments eine Fanfare blies. Rechts von Sr. Majestät dem Kaiser saß der Oberpräsident v. Schlieckmann, links von Ihrer Majestät der Kaiserin der kommandirende General des 1. Armeekorps, Bronsart v. Schellendorff. Dem Kaiser gegenüber hatten ihre Plätze der Graf zu Eulenburg, der Kanzler im Königreich Preußen v. Holleben, General v. d. Knesebeck, Oberbürgermeister Selke, der Bischof v. Ermland und der Landeshauptmann v. Stockhausen. Nach dem zweiten Gange feierte Graf Eulenburg die Majestäten, sprach seinen Dank für Allerhöchstderen Erscheinen aus und brachte das Hoch aus auf Se. Majestät den deutschen Kaiser und König und Ihre Majestät die deutsche Kaiserin und Königin. Nach dem dritten Gange brachte Se. Majestät den Toast auf die Provinz aus, in welchem Allerhöchstderselbe etwa Folgendes sagte: Er stehe auf dem Boden der Wiege des Königthums, wo auch Sein Großvater in neuerer Zeit vom Altar die Krone genommen und auf das Haupt gesetzt. An diesem Königthum von Gottes Gnaden werde, wie alle Hohenzollern thaten, auch Er festhalten und ebenso festhalten an der Auffassung, daß sie die Krone von Gottes Gnaden erhalten und auch nur Gott allein Rechenschaft schuldig seien. Diese Provinz aber, die so trübe Tage mit dem Königshause erlebt, wo der König und die Königin einen Einblick in das Bürgerleben, die Bürger wiederum einen Einblick in das Familienleben des Herrscherhauses genommen, da sei ein festes Zusammenhalten zwischen dem Herrscherhause und dem Volk unwandelbar, darum habe Er auch eine ganz besondere Anhänglichkeit und Vorliebe für die Provinz. Die Provinz sei aber ihrem Hauptbestandtheil nach eine ackerbautreibende; auch Er werde sein Hauptaugenmerk auf die Landwirthschaft richten und werde Alles thun, was zu ihrem Gedeihen erforderlich; man möge Geduld haben und Ihm Zeit lassen; ein guter Bauernstand sei die beste Grundlage des Staates. Den Frieden wolle Er aufrecht erhalten, das könne Er, denn hinter Sich habe Er ein Heer, das den Frieden erzwingen könne. Wie Er gesonnen, das Beste für die Provinz zu thun, so stehe Er auch dafür ein, daß der, der an der Provinz rühren wolle, Ihn finden werde, wie „Rocher de bronce“. Nach Schluß des Diners begab sich Se. Majestät der Kaiser zunächst nach dem Schlosse und fuhr alsdann nach dem Bahnhofe, von wo um 4 Uhr die Abreise nach Schlobitten erfolgte.

Königsberg i. Pr., 16. Mai. Die Ansprache des Vorsitzenden des Provinziallandtages Landtagsmarschall Grafen Eulenburg-Prassen auf dem Diner der Provinzialstände hatte folgenden Wortlaut: „Die Aufgabe, Ew. kaiserlichen Majestäten die Gefühle auszudrücken, von denen in diesen Tagen die Provinz und heute dieser Kreis bewegt sind, ist schwer, zumal bei der mir gebotenen Kürze. Unsere Dankesschuld für das erhabene Haus Hohenzollern ist stetig im Wachsen; die Wohlthaten aufzuzählen, die das königliche und kaiserliche Haus dem deutschen Vaterlande, dem Königreich Preußen und dieser Provinz erwiesen haben, ist nicht angänglich, das gehört der Geschichte an. Heute gehört unser Denken und Fühlen nur Ew. erhabenen Majestäten. Es ist erst kurze Zeit her, seit Ew. kaiserliche Majestät den Thron bestiegen haben, aber lange schon liegt das volle Vertrauen des ganzen Volkes zu Füßen Ew. Majestät um der jugendlichen Thatkraft und der ernsten Pflichttreue willen, die bei Ew. Majestät zu bewundern wir von Anbeginn an Gelegenheit hatten. Und wenn uns manchmal die Sorge beschlich, Ew. Majestät möchten im Bewußtsein der jugendlich männlichen Kraft bis an die äußerste Grenze des menschlichen Könnens gehen, so war uns die Lebenshaltung Ew. Majestät, die nicht Genuß sucht, sondern nur der Pflicht lebt, Gewähr dafür, daß Ew. Majestät dauernd gesunder Sinn im gesunden Körper erhalten bleiben werde. Ihre Majestät die Kaiserin begrüßen wir gleichfalls in tiefster Ehrfurcht und mit wärmstem Herzen. Ihre Majestät haben Ihrem kaiserlichen Herrn Gemahl ein beglückendes Heim geschaffen, den Söhnen ein Mutterhaus nacht echt deutscher Art, dem Vaterlande ein glänzendes Vorbild, wie die deutsche Frau ihre Pflicht zu thun hat. Kaiserliche Majestät! Die hohen Worte des Friedens, die Ew. Majestät wie anderwärts, so namentlich gestern und vorgestern hier gesprochen, mögen das Ausland darüber beruhigen, daß wir es nicht überfallen werden. Jene Generation, die die Schrecken des Krieges auf den böhmischen und französischen Schlachtfeldern gesehen hat, wünscht — und mit ihnen auch die jüngere — auf das lebhafteste, daß es dieser Provinz erspart bleibe, ein Gleiches zu erleben. Aber wenn es Noth thut, werden unsere Ostpreußen die Väter im Grabe nicht erröthen lassen. Die Ueberzeugung haben auch Ew. Majestät. Und so ist Ostpreußen eine starke Säule des Domes, der sich über dem mächtigsten Reiche des Kontinents aufgewölbt hat. Unser ostpreußischer König, unser Kaiser und Ihre kaiserliche Majestät sie leben hoch, hoch, hoch!“

Königsberg i. Pr., 16. Mai. Heute Nachmittag wurden Frl. Hoffmann, die Tochter des Bürgermeisters, Frl. Tribekait, die Tochter des Stadtschulraths, und Frl. Biesen, die Tochter des Oberstlieutenant a. D., zu Ihrer Majestät der Kaiserin befohlen, Allerhöchstwelche den drei Damen goldene Broschen als Geschenk überreichte. Bei der Abfahrt Ihrer Majestät der Kaiserin hatte sich auf dem Wege bis zum Ostbahnhofe trotz des feinen Sprühregens eine dichtgedrängte Menschenmenge versammelt, von welcher Ihre Majestät enthusiastisch begrüßt wurde. In der Bahnhofshalle überreichten zwei Littauer Mädchen in ihrer Landestracht Ihrer Majestät mit Blumensträußen selbst gewebte Handschuhe, sowie selbstgefertigtes Spielzeug für die kaiserlichen Prinzen. Ihre Majestät nahm die dargereichten Gegenstände huldvollst an und unterhielt sich längere Zeit mit den beiden Landmädchen.

Die Abfahrt Ihrer Majestät erfolgte unter brausenden Hochrufen.

Se. Majestät der Kaiser hat die photographische Aufnahme der Ehrenjungfrauen-Gruppen und die Nachsendung der Photographien befohlen. Für die Armen Königsbergs hat Allerhöchstderselbe 3000 Mark gespendet.

### Deutschland.

**Berlin**, 16. Mai. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag, betreffend die Errichtung eines National-Denkmals für Kaiser Wilhelm I., den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen überwiesen, und von der Vorlage betreffend eine weitere Sammlung von Aktenstücken über Ostafrika Kenntniß genommen.

— Der Verband deutscher Glasindustrieller wird seine diesjährige General-Versammlung am 2. Juni in Berlin abhalten.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt nun auch die Glas-Berufsgenossenschaft mit dem Erlaß von Unfallverhütungs-Vorschriften vorzugehen. Nach dem letzten **Bericht**, den das Reichs-Versicherungsamt an den Reichskanzler erstattet hat, hatten am Ende 1889 von den 59 ausschließlich von diesem Amte ressortirenden gewerblichen Berufsgenossenschaften bereits 45 solche Vorschriften erlassen. Im laufenden Jahre dürften dazu noch verschiedene andere kommen, so daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo sämmtliche gewerbliche Berufsgenossenschaften von der ihnen in den §§ 78 ff. des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 übertragenen Befugniß Gebrauch gemacht haben werden.

— S. M. S. „Leipzig“, Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, ist am 15. Mai in Nagasaki angekommen und beabsichtigt am 18. Mai nach Shanghai in See zu gehen.

— Der Verlauf der jüngsten französischen Arbeiterausstände hat ein äußerst interessantes Material zur Beleuchtung der Erfahrungsthatsache geliefert, daß die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter im Grunde der muthwilligen Provozirung von Streiks herzlich satt ist, daß sie aber der nöthigen Widerstandsfähigkeit und Charakterfestigkeit ermangelt, um sich des Terrorismus einer Minderheit von fanatisirten Anarchisten erfolgreich zu erwehren. Die Arbeiter, sich selbst überlassen, sind wie weiches Wachs in der Hand der Agitatoren; ihre Rolle in den Lohnkämpfen der Gegenwart ist wesentlich passiver Natur, sie lassen sich mit fatalistischer Ergebung in die sozialrevolutionäre Stammrolle einzeichnen, weil sie, in Frankreich wenigstens, an den staatlichen und gesellschaftlichen Autoritäten keinen hinreichenden Rückhalt finden. Unter den Schauplätzen der neuesten französischen Streik-Aktionen stand, wie erinnerlich sein wird, neben Tourcoing der Industriebezirk Roubaix obenan. Von dort sind nun den Pariser Blättern Lokalberichte zugegangen, aus denen erhellt, daß eine zahlreiche Arbeiterbevölkerung, die sich nach Hunderttausenden berechnet, zeitweise von einer Handvoll verwegener Agitatoren in Schach gehalten und zu Kundgebungen getrieben wurde, die der Regierung und dem ganzen Lande ernste Besorgnisse einflößten. Die Stadt sammt ihren Umgebungen lag verödet da; die Fabriken waren leer; hier und da verriethen Haufen zerbrochener Laternen- und Fensterscheiben, Beschädigungen an Holz- und Mauerwerk die Thätigkeit der zerstörenden Kräfte; das Militär beugte weiteren Ausschreitungen vor, und unter dem Eindrucke des Auftretens der bewaffneten Macht begannen die ordnungsliebenden Arbeiterelemente förmlich aufzuathmen. In privaten Unterredungen gaben die Arbeiter ihrem Unwillen über das verbrecherische Treiben der anarchistischen Hetzer wortreichen Ausdruck. Sie führten das Geschehene übereinstimmend auf die aus Paris gekommene „Demagogenbande“ zurück, welche thatsächlich durch volle sechs Tage in Roubaix und Umgegend kommandirte, und mehr als 100,000 Arbeiter vergewaltigte, welche nichts weniger denn revolutionär gesinnt sind, aber durch eine falsche Vorstellung der „Arbeitersolidarität“ verführt wurden. Unter anderen kam es vor, daß ein Gendarmerielieutenant drei (!) Strolche festnahm, welche an dem Eingange einer Fabrik postirt, mehr als zweihundert (!) Arbeiter, die mit dem festen Entschlusse, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, erschienen waren, an der Ausführung dieses löblichen Vorsatzes theils durch Ueberredung, theils durch Drohung verhinderten! „Unsere Genossen“, sagte ein Arbeiter aus Roubaix einem Pariser Berichterstatter, „zerfallen insgesammt in drei Gruppen: eine Handvoll Aufwiegler, eine Mehrheit, welche den Streik herzlich satt hat, aber sich von den Anarchisten ins Bockshorn jagen läßt, und ein „Zentrum“ von Unschlüssigen, Halben, die nicht wissen, was sie eigentlich wollen und mehr aus „Ansteckung streiken“. Damit vergleiche man, was der Präsident der Handelskammer von Roubaix, Herr Henri Mathon, über die dortige Lage der Arbeitgeber und Arbeiter urtheilt: „Man macht den Arbeitgebern eine harte Behandlung ihrer Leute zum Vorwurf. Eine absolute Unwahrheit! Nirgends begegnet man den Arbeitern milder und wohlwollender als in Roubaix. — Die Arbeiter behaupten, daß der zwölfstündige Arbeitstag sie erschöpfe und ihre Kinder verkümmere. Die Statistik beweist das Gegentheil. Nirgends ist die Geburtsziffer höher, das Sterblichkeitsverhältniß niedriger als bei uns. — Die Löhne, welche angeblich ungenügend sein sollen, stehen höher, bis zu 40 Prozent, als irgendwo in Europa, England nicht ausgenommen.“

Wir könnten diesen Faden noch erheblich weiter spinnen; das Mitgetheilte dürfte indessen genügen, um zu zeigen, daß die Grundursachen des sozialen Krebsschadens überall dieselben sind. Das Gros der Arbeiter als solches würde sich lieber heute als morgen mit den Arbeitgebern auf billige Bedingungen hin dauernd vergleichen; das zu verhindern, scheut die internationale Hetzerbande keine Mühe, und je nachdem, auch kein Verbrechen. Das soziale Problem würde seiner bedenklichsten Schwierigkeiten entlastet werden, wenn es gelänge, die Arbeiter vor dem agitatorischen Ansteckungsgeist wirksam und nachhaltig zu schützen.

— Ueber die Entschließungen des Zentrums in der Sperrgelderfrage ist noch immer nichts Zuverlässiges bekannt; die umlaufenden Angaben widersprechen sich fortwährend. Indessen überwiegt in Abgeordnetenkreisen noch immer die Meinung, das Zentrum werde sich schließlich mit dem begnügen, was zu erreichen ist und einen Rückzug aus einer durch verfehlte Taktikt gründlich verfahreren Situation suchen. Die Annahme, daß das Gesetz ohne das Zentrum zu Stande kommen könne, muß noch immer als ausgeschlossen betrachtet werden. Es heißt, die zweite Lesung des Sperrgesetzes solle am Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Schluß der Landtagssession vor Pfingsten gilt nicht mehr für durchführbar.

**Danzig**, 14. Mai. Das stattliche Schiffsjungen-Schulschiff, Korvette „Nixe“, welches gegenwärtig im östlichen Theile der Ostsee Uebungsfahrten macht, ist gestern spät Abends auf der hiesigen Rhede eingetroffen und daselbst vor Anker gegangen. Die „Nixe“ führt 8 Geschütze und hat eine Besatzungsstärke von 117 Mann. Ferner trifft wahrscheinlich heute der jetzt als Vermessungsfahrzeug dienende Aviso „Nautilus“ ein, welcher vorgestern von Kiel hierher abgegangen ist.

**Danzig**, 16. Mai. Zwischen der freisinnigen „Danz. Ztg.“, der Herr Rickert nahe steht, und der „Freis. Ztg.“ des Herrn Eugen Richter ist, wie wir der „Preuß.-Littauischen Ztg.“ entnehmen, in Betreff der Stellung zur Kolonialpolitik eine kleine Fehde ausgebrochen, in welcher die „Danz. Ztg.“ die „Freis. Ztg.“ ziemlich hart mitnimmt. Letzteres Organ hatte gegenüber Aeußerungen der „Danz. Ztg.“ über Kolonialpolitik geschrieben:

Die „Danz. Ztg.“ hat sich bekanntlich schon einmal im Sinne der Kolonialpolitik geäußert.“

Dazu bemerkt die „Danz. Ztg.“:

„Damit hat die „Freis. Ztg.“, da sie unter kartellparteilicher Kolonialpolitik jedenfalls eine von übertriebener Begeisterung erfüllte versteht und da mit dem obigen Satze der Anschein erweckt wird, als ständen wir kolonialpolitisch auf kartellparteilichem Boden, eine Unwahrheit ausgesprochen. Allerdings, wenn sich unsere Ansicht in diesem oder jenem Falle mit der der Kartellparteien deckte, so haben wir darin ebensowenig einen Anlaß gesehen, dieselbe zu unterdrücken, wie in dem Mißfallen, mit welchem wir von kartellparteilicher Seite oft genug bedacht worden sind. Aber für uns ist bei der Beurtheilung der kolonialpolitischen Fragen der „Sinn der Kolonialpolitik der Kartellparteien“ ebenso irrelevant, wie derjenige anderer Parteien, zumal da auch in dem freisinnigen Parteiprogramm nichts von Kolonialpolitik steht. Wir halten es überhaupt für unangebracht, die Kolonialpolitik von dem Standpunkt der inneren Parteipolitik aus zu behandeln; wir haben uns stets, gestützt auf eine objektive Prüfung der Kolonialliteratur, auf den rein sachlichen Standpunkt gestellt und wissen uns von rosigem Optimismus und düsterem Pessimismus, von blinder Begeisterung und prinzipieller Gegnerschaft gleich frei. Wenn die „Freis. Ztg.“ für diesen Standpunkt objektiver Sachlichkeit und unbefangenen Rechnens mit den nun einmal gegebenen Verhältnissen (!) kein Verständniß besitzt, so können wir ihr nicht helfen; wenn sie uns ihr Mißfallen bezeugt, so ist uns das absolut gleichgültig und wird es stets bleiben; und wenn sie uns dabei mit den Kartellparteien indentifizirt und in dieser Richtung bei den freisinnigen Gesinnungsgenossen gewissermaßen zu denunziren sucht, so wäre das charakteristisch für die Gepflogenheiten dieses Blattes, wenn dieselben nicht ohnehin schon bekannt genug wären; wir haben dafür nur ein Lächeln, aus dem die „Freis. Ztg.“ für sich herauslesen mag, was ihr gebührt.“

**Schwerin**, 15. Mai. In Lübtheen wurde am letzten Sonntage, den 11. d., das neu errichtete Krieger-Denkmal eingeweiht, ein fünf Meter hoher Sandstein-Obelisk mit eingefügten Gedächtnißtafeln. Ein ansehnlicher Festzug mit Musik, bestehend aus den Kriegervereinen benachbarter Städte, sämmtlichen Gewerken, der Feuerwehr, dem Seminar für ritterschaftliche Schulen, vierzig Ehrenjungfrauen in weißen Kleidern mit Schärpen in den mecklenburgischen Farben und den Bergleuten, bewegte sich vom Marktplatze nach dem Kirchenplatze, wo Herr Dr. Suler die Weiherede hielt. Das enthüllte Denkmal wurde dann von den Ehrenjungfrauen mit Kränzen geschmückt. — Für das Bismarck-Denkmal sind bisher in hiesiger Stadt 2267 Mark gesammelt worden.

**Lübeck**, 16. Mai. Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft, abermals 1 Million Mark für Hafenbauten zu bewilligen.

**München**, 16. Mai. Der Prinz-Regent richtete an den hiesigen Erzbischof ein Handschreiben, worin er sein aufrichtiges Bedauern über die beabsichtigte Abhaltung des deutschen Katholikentages hierselbst ausspricht, weil die Abhaltung in München nicht geeignet sei, hier den Frieden zu erzielen und zu festigen, der von den ruhig Denkenden aller Kreise der Stadt dringend gewünscht wird. Das Schreiben schließt: „Es ist Mein lebhafter Wunsch, daß Sie sich, ehe Ich weitere Maßnahmen zu der Meinen Rechten und Pflichten gemäßen Wahrung des Friedens ins Auge fasse, nochmals mit den katholischen Männern, insbesondere mit dem Domkapitel berathen, und Mir das Ergebniß der Besprechungen baldigst anzeigen.“

**München**, 16. Mai. Der Prinz-Regent genehmigte die Sammlungen in Baiern für einen am Starnberger See zu errichtenden, dem Andenken an den Fürsten Bismarck gewidmeten Thurm, sowie für das in Berlin zu errichtende Bismarck-Denkmal.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 14. Mai. Nach vierwöchentlicher Dauer ist die Budgetdebatte endlich zum Schlusse gelangt. Sie wurde, da der greise Präsident Dr. Smolka durch eine gefährliche Erkrankung für eine Zeit lang an das Krankenlager gefesselt war, unter der Leitung des Vizepräsidenten Freiherrn v. Chlumecky zu Ende geführt. Das Kapitel „Rechtspflege“ ist das letzte in der Reihe der Budget-Angelegenheiten, und hier entzündete sich, wie immer, an dem böhmischen Sprachenstreite eine lebhaftere Debatte. Zum ersten Male trat die veränderte Stellung des Ministeriums zu den Parteien deutlich zu Tage. Der Justizminister Graf Schönborn sah sich von den deutschen Abgeordneten vertheidigt, von den czechischen dagegen angegriffen. Diese letzteren waren über die jüngste Ausschreibung zur Besetzung einiger Richterstellen in Deutschböhmen noch nicht zur Ruhe gekommen. Professor Zucker gab in ihrem Namen der Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß der Minister die Kenntniß der czechischen Sprache für die Bewerber um diese Aemter als überflüssig bezeichnet hatte. Da sich der Minister mit gutem Rechte auf die Ausgleichsabmachungen berufen konnte, welche über diesen Gegenstand vollständig deutlich sind, war es ihm nicht schwer, die Angreifer abzuschütteln. Deutlich war es, wie die Altczechen durch die demokratische Opposition in ihrem Lande unterdessen von ihrem früheren, versöhnlicheren Standpunkt abgedrängt worden sind. Zwar gab Zucker im Namen Rieger's die Erklärung ab, daß seine Freunde das gegebene Wort zu halten und im böhmischen Landtage den abgeschlossenen Ausgleich in Gesetzesform zu gießen bereit seien; weiter — so fügte er mit Emphase hinzu — würden auch die Altczechen nicht von der durch das böhmische Staatsrecht gegebenen Position zurückweichen. Wenn diese Erklärung schon räthselhaft war, so war eine andere eigentlich ganz überflüssig. Zucker meinte nämlich, daß die Annahme des Ausgleiches im böhmischen Landtage nebensächlich sei — wichtig dagegen sei die Stimmung des czechischen Volkes. Soll das etwa bedeuten, daß, nachdem der Ausgleich Gesetzesform erhalten, andere, stürmischere Elemente in Böhmen den Kampf von Neuem aufnehmen werden, und daß die Altczechen von der Bühne abzutreten gedächten? So war es kein Wunder, daß der Justizminister seinen Parteigenossen im czechischen Lager eindringlich vorhielt, daß dadurch die ganze Arbeit, die im Januar gethan wurde, wieder aufgetrennt zu werden drohe. Schärfer noch wandte er sich gegen die jungczechischen Stürmer. Was sie über den Ausgleich dem czechischen Volk erzählt hätten, sei eine Erfindung; es sei nicht ein politischer Roman, denn ein solcher müßte doch wenigstens etwas Interessantes besitzen; es sei ein Märchen, gut genug für politische Kinder, und die Agitatoren hätten eine geringe Meinung von dem Verstande ihrer Connationalen, wenn sie denselben solche Dinge glaubhaft machen wollten. Kein Wunder, daß Graf Schönborn, der stets als einer der Häupter der feudal-klerikalen Partei betrachtet wurde, durch seine ganze, in der Sprachenfrage unparteiische Haltung unter der ehemaligen deutschen Opposition Sympathien erregte. Abweichend von seinem Freunde, dem Fürsten Alois Liechtenstein, der nach dem Fallen seiner früher so glänzenden Hoffnungen die politische Schaubühne verlassen hatte, versucht Graf Schönborn sich in den veränderten Lauf der Dinge zu fügen und selbst durch eine Wendung gegen die deutsche Seite hin Herr der Situation zu bleiben. Er scheint demnach dieselbe Schwenkung durchzumachen, welche sich dem feudalen Adel Böhmens aufdrängte, seitdem seine czechischen Bundesgenossen zum Hussitismus und demokratischen Radikalismus übersprangen. Für die Deutschen bedeutet dieser Wechsel der Haltung des feudalen Adels immerhin einen taktischen Erfolg; verläßliche Freunde werden sie freilich deshalb an ihm nicht gewinnen.

**Wien**, 16. Mai. Im Herrenhause führte heute bei der Berathung des Gesetzentwurfes, welcher die österreichisch-ungarische Bank ermächtigt, von den öffentlichen Lagerhäusern ausgestellte Warrants zu eskomptiren, der Präsident Graf Kuefstein aus, die Ursache zu der letzten Arbeiterbewegung sei das kapitalistische System; da eine Verschärfung dieses Systems durch die Vorlage stattfinde, erkläre er sich gegen die Vorlage. Der Finanzminister erwiderte, wenn auch Einzelne die Spekulation mißbrauchten, so könne doch deswegen die ganze Wirthschaftsordnung nicht aufgehalten und die Freiheit der Individualität nicht unterdrückt werden. Die Achtung vor der Individualität sei das Prinzip des Christenthums, weshalb die abendländische Regierung die Freiheit der Individualität achten müsse. Gegen die gesetzliche Spekulation könne nichts eingewendet werden, so lange dieselbe nicht unmoralisch sei. Zur Bemeisterung der Begehrlichkeit Einzelner gehörten höhere Mächte, religiöse und weltliche, aber nicht die weltliche Macht des Staates. Die Vorlage wurde hierauf angenommen.

**Prag**, 14. Mai. Wie die czechischen Blätter heute erfahren, hat Sonnabend im Orte Malec bei Chrudim ein arger Exceß durch streikende Arbeiter stattgefunden. Die Spinnerei von Heller und Oesterreicher, ehemals die Zuckerfabrik des Dr. Rieger, wurde durch eine Rotte aufgeregter Arbeiter gestürmt, die Fenster durch Steinwürfe zertrümmert; da die Fabriksbeamten an ihrem Leben bedroht erschienen, schossen sie ihre Revolver auf die Anstürmenden ab. Die Gendarmerie konnte mit vieler Mühe weitere Ausschreitungen hintanhalten. Am nächsten Tage wurden seitens der verstärkten Gendarmerie 13 Rädelsführer verhaftet.

### Belgien.

**Brüssel**, 15. Mai. (Voss. Ztg.) Zwei Sitzungstage hindurch haben die belgischen Zucker-Industriellen bei der Berathung des neuen Gesetzes über eine Aenderung in der Zuckerbesteuerung in der Deputirtenkammer ein so „wenig erbauliches Schauspiel“ vor dem Lande aufgeführt, daß der Finanzminister sie warnen mußte, noch mehr die Aufmerksamkeit der Steuerzahler auf die Opfer zu lenken, welche man von ihnen für die Zuckerindustrie fordert. Der belgische Staat schenkt jährlich den 120 Zucker-Industriellen 9 Millionen Franks und über die Theilung streiten sich Zuckerfabrikanten und Zuckersieder herum. Das neue Gesetz sucht durch Aufhebung zweier Klassen in der Besteuerung den Fabrikanten den größeren Antheil an den Zuckerausfuhrprämien zu sichern, setzt den Rückzoll um 3 Franks herunter und erhöht das besteuerbare Quantum Zuckersaft auf 1700 Gramm für jedes Hektoliter. Dadurch fällt die belgische Zuckerausfuhrprämie auf 2,49 Franks; sie ist um 0,27 Cent. niedriger als die deutsche. Bei dieser Gelegenheit kam es zu Tage, daß im letzten Jahre die Staatskasse durch künstliches Weißen des Zuckers um 1,600,000 Franks geschädigt worden ist. Der Finanzminister trat mit Entschiedenheit für die Regierungsvorlage ein, sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Londoner internationale Zuckerkonferenz ohne Folge bleibe und lehnte die Einführung des Systems der Saccharimetrie als jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrend ab. Die Zucker-Industriellen bekämpften diese Vorlage nach Kräften und griffen sie als eine Schädigung der „nationalen“ Zuckerindustrie und Landwirthschaft an, unterlagen aber gänzlich. Die Vorlage der Regierung wurde unverändert angenommen.

### Frankreich.

**Paris**, 14. Mai. Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Initiative des deutschen Kaisers in den sozialen Fragen nach allen Richtungen hin und weit über die weiten Grenzen des Landes hinaus anregend gewirkt hat und noch wirkt. Speziell in Frankreich, wo man sich freilich den Anschein giebt, als wenn man alles aus eigenster Initiative betreibt, und wo man ja auch in manchem nach dieser Richtung hin voraus ist, — gewinnt die soziale und sozialpolitische Frage mehr und mehr die Oberhand. In der Kammer berathschlagt man u. a. über die professionellen Syndikate auf das Eingehendste, und der „Temps“ weiß heute zu melden, daß der Minister des Innern, Constans, einen Gesetzentwurf vorbereite, welcher den Arbeitern nach Ablauf einer gewissen Arbeitszeit eine Pension sichern soll. Dieselbe würde in der Weise ermöglicht werden, daß einerseits die Arbeiter an Gesellschaften für gegenseitige Hülfeleistung und Genossenschaften ähnlicher Art einzahlungen machen, daß andererseits der Staat jenen Gesellschaften eine Unterstützung gewährt.

Inzwischen fährt Constans fort, der Löwe des Tages zu sein und — höchst seltsam! — nicht nur von seinen Anhängern, sondern auch von so manchem Monarchisten umschmeichelt zu werden. Bezeichnend dafür sind die Auslassungen des Bonapartisten Delafosse, der erst vor kurzem von Boulanger abgekommen ist, sowie die des bekannten Saint-Genest, des ehemaligen päpstlichen Zuaven. Von verschiedenen Punkten ausgehend und verschiedene Ziele erstrebend, begegnen sich die beiden doch in dem Gedanken, daß man Constans, der den Boulangismus vernichtet und der sozialistischen Hydra die Köpfe abgeschlagen (!) habe, unterstützen und ausnützen, so zu sagen zu einem neuen Werkzeug, zu einem neuen Boulanger machen müsse. Man kann das Gefühl seiner eigenen Schwäche nicht unvorsichtiger verrathen. Der Gedanke ist überdies mehr, als schief, da zweierlei Erwägungen ihn ganz entschieden verdammen. Einmal nämlich dürfte Constans — so wenig wir im allgemeinen auch Ursache haben, um ihn besonders hoch zu stellen — doch sehr viel mehr politische Weisheit und Schlagfertigkeit besitzen, als der Mann mit dem schwarzen Pferde, — alsdann wird doch ein verunglückter Schlachtplan dadurch nicht besser, daß man ihn von neuem auszuführen sucht. Das unnatürliche Bündniß mit Boulanger — euphemistisch: der Parallelmarsch mit den Boulangisten — hat die monarchistischen Parteien im Lande entschieden diskreditirt. Wird man dort mehr Verständniß für jene superfeine Taktik haben, die darin bestehen würde, sich mit dem zu verbünden, der den ehemaligen Verbündeten besiegte, kurzum, sich in unritterlichster Weise mit einem Constans zu verbünden?

### Italien.

Das Gleichgewicht im italienischen Staatshaushalte wird nach den offiziellen Eröffnungen des italienischen Schatzministers hergestellt werden. Im Budget des Kriegsministeriums sollen zehn Millionen, in demjenigen des Marineministeriums fünf Millionen, im Ressort des Innern zwei Millionen, sowie in demjenigen der öffentlichen Arbeiten fünf Millionen erspart werden. Außerdem kündigte der Schatzminister in der italienischen Deputirtenkammer Gesetzentwürfe innerhalb des Ressorts der öffentlichen Arbeiten an, Entwürfe, nach denen die jährliche Ausgabe von Eisenbahnobligationen auf 65 Mill. Lire ermäßigt werden soll. Die Gesammtersparnisse für 1890—91 würden sich auf 26 Millionen jährlich belaufen. Da das Defizit im Ganzen 35 Millionen betragen haben würde, unter denen noch drei Millionen für rauchloses Pulver in Betracht kommen, würden im Ganzen nur 9 Mill. fehlen, für die nach den heute vorliegenden Mittheilungen des „Capitain Fracassa“ ebenfalls Deckung geschaffen werden soll, ohne daß neue Steuern eingeführt werden. Das erwähnte Blatt bemerkt hierzu: „Das Gleichgewicht des Staatshaushaltes ist für das nächste Jahr gesichert. Und dies ist nicht nur durch eine strenge Prüfung der Ausgaben, sondern auch durch Ermäßigungen in einigen Budgets, insbesondere auch in denjenigen des Krieges und der Marine erreicht worden, da die günstigen Bedingungen der europäischen Lage dies gestatteten.“

**Rom**, 16. Mai. Alle in französischen Blättern auftauchenden Nachrichten betreffs einer Zusammenkunft Königs Humbert mit Carnot in Spezia oder anderswo sind durchaus unbegründet.

**Rom**, 16. Mai. Ein Kompromiß zwischen dem Senat und der Kammer in Betreff des Stiftungsgesetzes gilt als gesichert.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 15. Mai. Wie bereits telegraphisch gemeldet, zeichnete sich der gestrige Empfang Stanleys in der City nicht gerade durch ein Uebermaß von Enthusiasmus aus. Mehrere Ursachen trugen dazu bei, eine allgemeine Flauigkeit zu erzeugen. Vor allen Dingen fehlte die Anwesenheit von königlichen Herrschaften, welche bisher dem öffentlichen Auftreten Stanleys eine besondere Wichtigkeit verliehen hat; überdies erwartete die große und glänzende Versammlung in der Guildhall den Helden des Tages eher mit Spannung darauf, was dieser wohl sagen würde, als mit Gefühlen der Herzlichkeit. Selbst Leute der kleinlichsten Gesinnungen stehen nicht an, den Thaten des großen Forschers eine wohlverdiente Anerkennung und Bewunderung zu zollen und ihren Stolz zu bekennen, sein Landsmann zu sein. Stanley hat sich aber seit seiner Rückkehr für berufen gefühlt, seinen Landsleuten in einer Weise die Leviten zu lesen, daß die Leute doch anfangen, stutzig zu werden und sich zu fragen, was Stanley dazu berechtigt, sich als Richter über ganz England und über alles, was englisch heißt und spricht, zu geberden. Stanley hat sich nämlich nicht damit begnügt, die in Afrika verfolgte schwache Politik Englands zu kritisiren, sondern es auch für angemessen erachtet, die ganze englische Denkungs- und Handlungsweise aufs schärfste anzugreifen und lächerlich zu machen. Er hat versucht, es darzustellen, als wären sämmtliche englische Staatsmänner, Minister und Politiker dumme Jungen, versumpft in Vorurtheilen, gewissenlos und gänzlich unfähig, die Interessen des Landes zu wahren; fast in demselben Athemzuge verspottete er dann die Gleichgültigkeit der ganzen englischen Nation, die

nur mit wenigen Ausnahmen — wahrscheinlich Stanley und die anderen Afrika-Reisenden — den leitenden Persönlichkeiten an Kümmerlichkeit nichts nachgeben könne. Der Engländer nimmt es durchaus nicht übel, wenn man seine Eigenthümlichkeiten bisweilen kritisirt und belächelt, es muß aber in einer gefälligen nachtischredeartigen Weise geschehen, sonst wird John Bull ärgerlich. Wer ihn also necken will, ohne einen Zornesausbruch gewärtigen zu wollen, der muß sich in gewissen sehr fein gezogenen Grenzen bewegen, und selbst dann hängt es noch sehr von dem Zustand des Wetters, wohl auch der Leber des Geneckten ab, wie lange er den Scherz als Scherz zu betrachten geneigt ist. Stanley mag viele Fehler haben, aber den Besitz eines übertriebenen Feingefühles braucht er sich nicht vorzuwerfen. Augenscheinlich fehlt es ihm auch an dem gewöhnlichsten Urtheilsvermögen, soweit wenigstens die zivilisirte Welt in Betracht kommt; denn er hat es fertig gebracht, in der kurzen Zeit seiner Anwesenheit hier die öffentliche Meinung unzweifelhaft gegen sich einzunehmen, trotzdem ganz England vor seiner Ankunft bereit war, ihn über alle Maßen und Verdienste zu ehren und für seine Thaten zu belohnen.

## Rußland.

**Petersburg**, 16. Mai. Der Ober-Prokureur Pobedonoszew hat aus Anlaß des auf Beschränkung des klassischen Unterrichts abzielenden Antrags des Ministers der Volksaufklärung beim Reichsrath ein Projekt über die Reform der Gymnasien eingebracht, nach welchem der Unterricht in der griechischen Sprache ganz beseitigt und dafür der Unterricht im Altslavischen, hauptsächlich in der Religion bedeutend verstärkt werden soll. Die Glieder der Kirchengeistlichkeit sollen aber zum Lehramt nicht zugelassen werden.

In einem bemerkenswerthen Artikel des soeben erschienenen Maiheftes des „Historischen Boten" wird ausgeführt, daß Deutschland in einem Angriffskriege gegen Rußland nur 35 Infanterie- und 7 Kavallerie-Divisionen aufstellen könne, Rußland aber 68 Infanterie- und 18 Kavallerie-Divisionen. Deutschland sei somit auf die Hülfe Oesterreich-Ungarns angewiesen. Rußland sei für die Defensive überhaupt mehr vorbereitet, als vermuthlich die Gegner glauben.

## Amerika.

**Newyork**, 4. Mai. Die auf den 1. Mai in vielen Städten der Vereinigten Staaten anberaumten Arbeiter-Demonstrationen zu Gunsten der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit sind programmgemäß von Statten gegangen und überall ohne irgend welche Ruhestörung verlaufen. Die Befürchtung, daß in Verbindung mit diesen Demonstrationen ein allgemeiner Ausstand der Gewerkschaften in allen Theilen des Landes stattfinden werde, ist nicht eingetroffen. Wohl sind in einzelnen Städten Streiks seitens der Zimmerleute, Maurer, Tischler, Steinschneider u. s. w. inaugurirt worden, wobei zu bemerken, daß es sich bei manchen derselben nur um die Einführung eines neunstündigen Arbeitstages handelt, im Allgemeinen ist aber die Zahl dieser Ausstände bei weitem nicht so groß, wie man erwartet hatte. Dies rührt eines Theils daher, daß die „American Federation of Labor", von welcher Arbeiterverbindung der Anstoß zur Achtstundenbewegung ausgegangen, beschlossen hat, die Agitation vorläufig auf einzelne Städte, wie z. B. Chicago, und auf einzelne Gewerkschaften, wie die Bauhandwerker, zu konzentriren und erst, nachdem die betreffende Forderung für die letzteren durchgesetzt worden, auch andere zu dem Bunde gehörende Arbeiterkategorien mit in die Bewegung hineinzuziehen. Andererseits ist indessen auch nicht zu vergessen, daß die vor ca. einem Jahre ins Lebens gerufene Achtstundenbewegung in manchen Theilen des Landes schon lange vor dem 1. Mai dieses Jahres zu Kompromissen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern geführt hatte, so daß für ein gut Theil der letzteren kein Grund vorlag, aus diesem Anlaß zu streiken. Daß die Achtstundenbewegung in nächster Zeit noch manche Arbeiterausstände im Gefolge haben wird, ist wohl anzunehmen; es wird dies eben, wie bereits angedeutet, hauptsächlich von dem Ausstande des Streiks der Zimmerleute in Chicago abhängen. Bisher hat diese Arbeiterbewegung wohl störend auf die direkt durch Streiks betroffenen Industriezweige eingewirkt, indessen keinen größeren Eindruck auf die industriellen Verhältnisse der Republik im Allgemeinen gemacht, trotzdem die Anzahl der Arbeiterausstände im verflossenen Monat April bedeutend größer gewesen, als um dieselbe Periode des Vorjahres. Es fanden nämlich im April dieses Jahres 126 Streiks statt, in welche 28,353 Personen involvirt waren, gegen 61 mit 12,193 betheiligten Arbeitern im April 1889. Allem Anscheine nach wird sich die große Achtstunden-Revolution im Laufe der Zeit ohne ernstliche Störungen vollziehen. Ob indessen das Experiment der allgemeinen Einführung des achtstündigen Arbeitstages, im Falle dasselbe zu Stande kommen sollte, sich auf die Dauer, sowohl für Arbeitgeber wie Arbeiter, als erfolgreich erweisen wird, kann nur die Zeit lehren.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. Mai. Heute Mittag um 12 Uhr ist der Stapellauf des transatlantischen Dampfers des Norddeutschen Lloyd in Bremen auf der Werft des „Vulkan" glücklich erfolgt. Das Schiff wurde von Frau Direktor Stahl auf den Namen „Spree" getauft. Dem interessanten Schauspiel wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei.

— Wie verlautet, beabsichtigt Herr Oskar Henckel in diesem Jahr zur Vermittelung des Fracht- und Personenverkehrs zwischen Stettin, Pölitz und Messenthin ein größeres Dampfschiff zu erbauen. Die Kosten hierzu sollen mit 90,000 Mark in Aussicht genommen sein.

— Die Schützen-Kompagnie der Bürger hierselbst hielt am Himmelfahrtstage ihr erstes diesjähriges Silberschießen im Schießpark bei Nemitz ab. Im Ganzen wurde sehr mäßig geschossen, denn schon mit 55 Ringen erhielt Herr Polarski-Bredow den ersten Preis.

— Die Auskunftsstelle der Ortsgruppe Stettin des Riesengebirgs-Vereins veranstaltet in diesem Jahre eine Pfingstfahrt nach der sächsischen Schweiz, deren ausführliches Programm in dem von derselben herausgegebenen Reiseführer enthalten ist. Derselbe giebt, wie die in den Vorjahren herausgegebenen Führer für das Riesengebirge, einen Ueberblick über die schönsten und meistbesuchtesten Punkte des Gebirges und ist auch denjenigen, welche nicht an der Pfingstfahrt theilzunehmen in der Lage sind, als zuverlässiger Leiter sehr zu empfehlen. Die Gesellschaft verläßt Stettin am Pfingstsonnabend Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten, bleibt die Nacht in Berlin, wo für Nachtquartier im Kaiserhof Vorsorge getroffen ist, und fährt dann am Pfingstsonntag um 7 Uhr 6 Min. mit dem Sonderzuge von Berlin direkt über Dresden nach Pötzschen, der Eisenbahnstation von Wehlen. Hier beginnt Vormittags 11 Uhr nach kurzer Rast die eigentliche Gebirgstour. Am ersten Tage geht es von Wehlen durch den Uttewalder Grund, Bastei (Mittagsrast) Amselgrund, Amselfall, Hochstein, das Polenzthal, die Waltersdorfer Mühle nach Schandau-Postelwitz, wo die Gesellschaft in dem reizend an der Elbe gelegenen Gasthaus „Haus Lothringen" einkehrt, um dort drei Tage zu bleiben. Von hier aus werden dann die weiteren Gebirgstouren unternommen, denen sich jeder nach Belieben anschließen kann. Am zweiten Tage geht es dann durch das Kirnitzschthal zum Lichtenhainer Wasserfall, dem Kuhstall, Kleinen Winterberg, Großen Winterberg, das Prebischthor, durch die erst seit dem 1. Mai erschlossene Edmundsklamm nach Herrnskretschen und von dort mittelst Dampfschiff nach Schandau. Am dritten Tage geht die Tour über Bodenbach, den Hohen Schneeberg, die Schweizer Mühle nach dem Königstein. Hier endet die Hauptour, für welche der Preis inkl. der Eisenbahnfahrt und drei Nachtquartiere, drei Mittagsessen auf 36 Mark festgesetzt ist. Wer sich hiermit begnügt, kann am Mittwoch früh 3 Uhr in Stettin sein. Wer aber noch dem Gebirge einige Tage widmen will, macht am vierten Tage, Mittwoch, eine Tour durch die hintere sächsische Schweiz, Lebnitz, Hinterhermsdorf, Obere Schleuse, Hintere Schleuse, Kirnitzschenke, Zeughaus, Richterschlüchte, Herrnskretschen, bei welchen die wildesten Partien der sächsischen Schweiz besucht und am fünften Tage einen Abstecher nach Teplitz und dem Milleschauer, dem Könige des böhmischen Mittelgebirges. Die Rückkunft nach Stettin kann also ganz nach Belieben am Donnerstag oder Freitag früh erfolgen. Die für diese Reise ausgegebenen Fahrkarten zwischen Berlin und Dresden haben achttägige Gültigkeit, während die Rückkehr von Berlin nach Belieben angetreten werden kann. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt bei Herrn H. Dannenberg, Breitestraße 27—28, und in der Auskunftsstelle des Riesengebirgsvereins, Kurfürstenstraße Nr. 8, 3 Treppen.

* Nach dem 3. Polizei-Revier wurde heute Vormittag ein Knabe im Alter von 5 Jahren gebracht, welcher herrenlos umherirrte. Das Kind nennt sich Hans Kleinke und will aus Podejuch sein. Der Knabe hat hellblondes Haar und ist mit einem dunklen Anzug bekleidet.

* In Liebenow bei Bahn brannten vorgestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr die beiden Bauernhöfe Krüger und Sallmann vollständig nieder. Nicht weniger als 150 Schafe sind verbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt.

## Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Denjenigen unserer Leser, welchen zu Pfingsten einige Tage Zeit zur Verfügung stehen, möchten wir hiermit als einen sehr angenehmen und dabei nicht theuren Pfingst-Ausflug eine Seereise nach Kopenhagen mit dem Postdampfer „Titania", Kapitän G. Ziemke, empfehlen. — Die „Titania" verläßt Stettin am Sonnabend, den 24. Mai, 1 Uhr Nachmittags und geht gegen 5 Uhr von Swinemünde in See. Der Dampfer läuft anfänglich längs der Küste der Insel Usedom, passirt nach einigen Stunden die Greifswalder Oie und erreicht gegen Abend die Insel Rügen, deren bewaldete, steil in die See abfallende Kreidefelsen, namentlich bei Mondbeleuchtung einen wunderbar schönen Anblick gewähren. Um 9 Uhr wird Stubbenkammer und nach 10 Uhr die nördlichste Spitze Rügens, das Vorgebirge Arkona, in nahem Abstande passirt. Bald erscheinen zur Linken die Inseln Falster und Moen und zur Rechten die Leuchtfeuer der schwedischen Küste, deren Umrisse man deutlich erkennen kann, der Dampfer setzt seine Fahrt zwischen den Inseln Amager und Saltholm hindurch fort und erreicht gegen 4 Uhr Morgens die Rhede von Kopenhagen, auf welcher ein äußerst glänzendes farbenprächtiges Bild das Auge des Beschauers fesselt. Die Hunderte von Fahrzeugen aller Nationen, welche hier theils vor Anker liegen, theils mit geblähten Segeln vorüberziehen, die mächtigen Kriegsschiffe, die altersgrauen, unmittelbar aus dem Wasser hervorragenden Forts, die blaue krystallklare See, im Hintergrunde die Stadt mit ihren vielen Thürmen und die mit üppigen Waldungen bedeckte Küste, aus deren Grün die Villen der zahlreichen, sich bis nach Helsingör hinauf erstreckenden Badeorte hervorlugen, alles dies beleuchtet von den Strahlen der aufgehenden Sonne, vereinigt sich zu einem Bilde, an welches Jeder lange und mit Entzücken zurückdenken wird.

Das Leben in Kopenhagen ist ein äußerst reges und heiteres und wird dem Fremden nach jeder Richtung hin viel geboten. Die überaus reichen Kunstschätze von Thorwaldsen's Museum, der Sammlung nordischer Alterthümer, des ethnographischen Museums und vieler königlicher Schlösser werden jeden Kunstfreund mit Entzücken erfüllen, während großartige Etablissements, wie Tivoli und andere Alles in sich vereinigend, was im Genre der Volksbelustigungen nur immer geboten werden kann. Die Umgebungen Kopenhagens wie überhaupt das ganze nordöstliche Seeland sind von hervorragender Schönheit, überall saftige Wiesen, herrliche Buchwälder, zahlreiche historisch interessante Schlösser, die bald im Walde versteckt liegen, bald von den Wellen des Sundes bespült werden und kostbare Kunstschätze in ihrem Innern bergen. Die Verbindung zwischen Kopenhagen und den einzelnen Küstenplätzen wird in bequemster Weise durch eine große Anzahl von Dampfern unterhalten; an guten Hotels, auch deutschen, ist in der Stadt kein Mangel. Die Unkenntniß der dänischen Sprache ist für den Reisenden kaum ein Hinderniß zu nennen, denn fast überall wird das Deutsche gesprochen und verstanden.

Die Rückfahrt der „Titania" findet am Mittwoch, den 28. Mai, statt und trifft dieselbe am Donnerstag, den 29. Mai früh, wieder in Stettin ein. Reisende, welche auf dem Dampfer die zweite Kajüte benutzen, können die ganze Reise einschließlich eines Aufenthaltes in Kopenhagen bis Mittwoch sehr wohl mit 60 bis 70 Mark bestreiten.

Näheres über diese Fahrt enthält der Inseratentheil.

## Aus den Provinzen.

**Fiddichow.** In einem Wohnzimmer des Mühlenmeister Krumhauer'schen Hauses waren vor 8 bis 9 Jahren zwei Kirschbäumchen, wahrscheinlich als Wurzelläufer älterer Bäume von außen her, unmittelbar hinter den Fenstern durch den Fußboden gewachsen. Die Bäumchen entwickelten sich kräftig und hatten bald die Zimmerdecke erreicht, mit ihren Kronen eine herrliche Laube über dem Spiegel bildend. In den letzten Jahren kamen sie jährlich zur Blüthe und haben auch schon einmal Früchte gezeitigt. Gelegentlich einer Renovirung des Zimmers sind die Bäume vor einiger Zeit abgeschnitten; aus den Stümpfen treiben indeß schon wieder lustig junge Stämmchen hervor und dürfte es nur wenige Jahre währen, bis die abgeschnittenen Bäume durch andere ersetzt sind.

**Greifswald**, 16. Mai. Heute Vormittag um 11 Uhr fand in der Aula der hiesigen Universität der Rektoratswechsel statt. Die Feierlichkeit verlief auch dieses Mal in den hergebrachten Formen und bot ein farbenreiches Bild. Im ersten Theile des akademischen Festes erstattete der scheidende Rektor, Professor Dr. Hugo Schulz, einen kurzen Verwaltungsbericht über das abgelaufene Lebensjahr der Universität. Nach Ableistung des Eides und Uebernahme des Rektorats sprach alsdann der neue Rektor, Professor Dr. Reifferscheid, in ausführlicher Darstellung über die Aufgaben der Luther-Philologie. Den Schluß der Feier bildete die Verkündigung der neuen Preisaufgaben, sowie des Ergebnisses, welches die Bearbeitung der im vorigen Jahre gestellten gehabt hat. Die theologische Aufgabe hatte stud. theol. Stadie aus Weißenfels gelöst. Die juristische Fakultät konnte zwei Preise zuerkennen, nämlich an stud. jur. Otto Krause aus Mecklenburg und stud. jur. Flamme. Die Aufgaben der medizinischen Fakultät waren nicht bearbeitet. Zwei Aufgaben der philosophischen Fakultät hatten Lösungen gefunden, welche mit dem Preise gekrönt wurden. Die Verfasser waren stud. phil. August Häger und stud. phil. Hillscher aus Posen.

## Kunst und Literatur.

**Illustrirte Gesammtausgabe von E. Marlitts Romanen.** Es liegen die Lieferungen 49—52 dieser Ausgabe vor, welche die Fortsetzung des Romans: „Die zweite Frau" bringen, der unter den Erzeugnissen von E. Marlitt jedenfalls eine hervorragende Stellung einnimmt. Die Familien- und Hofintriguen erhalten hier einen farbenreichen Hintergrund durch die Hindostanerin und den fremdländischen Zauber, der sie umschwebt. In den Zeichnungen sind einige der spannendsten Vorgänge markig wiedergegeben, auch die Charakterköpfe, besonders des Hofmarschalls und des Hofpredigers, sehr bezeichnend ausgeführt. Ein reizendes Bild führt uns die Lotosblume vor, wie sie die verständnißvolle Kunst der anmuthigen Liane aufs Papier gezaubert. [76]

**Fahr-Instruktion für große und kleine Ställe** und zum Gebrauch für jeden Fahrer. Von **Schlaberg**, königl. sächsischem Oberst. Mit 44 Original-Illustrationen, Lexikon-Format. Preis elegant geheftet 4 Mk., elegant gebunden 5 Mk. Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.

Das Werk darf als eine der ausführlichsten, reichhaltigsten und wichtigsten Nummern der Sportliteratur bezeichnet werden. Es enthält über 50 Abtheilungen und umfaßt bis ins Kleinste alles, was auf dem Gebiete des Fahrwesens, sowie der Behandlung und Führung des Pferdematerials nur irgend in Frage kommen kann. Das Werk sei als vortrefflicher Rathgeber bestens empfohlen. Besonders sollte kein Equipagenbesitzer versäumen, dasselbe seinen Leuten in die Hand zu geben, der geringe Aufwand dafür wird sich reichlich bezahlt machen. [80]

## Versicherungswesen.

**Stuttgart**, 6. Mai. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) In dem Monat April 1890 wurden 323 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 2 den sofortigen Tod und 17 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 31. Neu abgeschlossen wurden im Monat April 1827 Versicherungen. Alle vor dem 1. Januar 1890 der Unfallversicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 9 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 23 Forderungen gestellt.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 17. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 28" 3'''. Wind: Ost.

**Weizen** fester, per 1000 Kilogr. loko 192 195 bez., per Mai 197 bez., per Mai-Juni 196 G., per Juni-Juli 195,50 bez., 196 B. u. G., per September-Oktober 182,50 bez., per Oktober-November —,—.

**Roggen** ruhig, per 1000 Kilogr. loko 156 bis 158 bez., per Mai 156 G., per Mai-Juni 156 bez., per Juni-Juli 156 bez., per September-Oktober 148 B. u. G.,

**Gerste** ohne Handel.

**Hafer** loko pommerscher 164—167 bez.

**Mais** loko amerikanischer —,—.

**Rüböl** ruhig, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 71,00 B., per Mai 70,00 B., per August-September —,—, per September —,—, per September-Oktober —,—.

**Spiritus** fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,40 G., do 50er 54,10 nom., per Mai 70er 34 G., per Mai-Juni 70er 34 G., per Juni-Juli 70er 34,20 nom., per August-September 70er 34,80 G.

**Petroleum** loko —,— versteuert.

Regulirungspreise: Weizen 197,00, Roggen 156,00, Rüböl 70,00, Spiritus 34,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

**Landmarkt. Weizen** 190. **Roggen** 160 bis 162. **Gerste** —. **Hafer** 172—175 **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 24—30. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 36—39.

### Berlin, 17. Mai. Schluß-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 106,70 | Amsterdam kurz | 168,90 |
| do. do. 3½% | 101,50 | Paris kurz | 80,95 |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 100,00 | Belgien kurz | 80,85 |
| Italienische Rente | 95,40 | Bredow. Cement-Fabr. | 156,00 |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 58,50 | Neue Dampf-Comp. (Stettin) . . . . | 129,20 |
| Ungar. Goldrente | 89,40 | Stett. Chamotte-Fabr. Didier . . . . . . | 368,00 |
| Rumän. 1881er amort. Rente . . . . | 98,50 | „Union", Fabrik chem. Produkte | 137,20 |
| Serbische 5% Rente | 87,50 | **Ultimo-Course:** | |
| Griechische 4% Goldrente | 74,50 | Disconto-Commandit | 218,75 |
| Russ. Boden-Credit 4½% | 99,90 | Berliner Handels-Gesell. | 163,00 |
| do. do. von 1880 | 97,30 | Oesterr. Credit | 162,10 |
| Chilenische 4½% Anleihe | 100,90 | Dynamite-Trust | 158,50 |
| Oesterr. Banknoten | 172,40 | Laurahütte | 138,20 |
| Russ. Banknot. Cassa | 231,25 | Harpener | 188,70 |
| do. do. Ultimo | 230,50 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 90,00 |
| National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½% | 104,40 | Ostpreuß. Südbahn | |
| do. (110) 4% | 100,70 | Marienburg-Mlawkabahn . . . . . | 99,20 / 65,80 |
| do. (100) 4% | | Mainzerbahn | 118,70 |
| P. Hyp.-A.-B. (100) 4% | 99,10 | Norddeutscher Lloyd | 158,40 |
| I. Emission . . | 93,80 | Lombarden | 59,75 |
| Stett. Vulc.-Act. Litt. B. | 101,00 | Franzosen | 96,75 |
| Stett. Vulc.-Priorität. | —,— | | |
| Petersburg kurz | 229,75 | | |
| London kurz | 20,35 | | |
| London lang | 20,26 | | |

Tendenz: fest.

**Berlin**, 17. Mai. Weizen per Mai 199,50—201,00 M., per Juni-Juli 201,50 M per Septbr.-Oktober 183,75 M.

**Roggen** per Mai 158,25—157,25 Mk. per Juni-Juli 158,75 M., per Septbr.-Oktober 151,25 M.

**Rüböl** per Mai 71,40 Mk., per Sept.-Okt. 56,10 M.

**Spiritus** loko 50er 54,50 M., loko 70er 34,80 Mk., per Mai-Juni 70er 34,60 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,40 M.

**Hafer** Mai 168,50

**Petroleum** Mai 23,10 Mk.

**London.** Wetter: Regendrohend.

**Hamburg**, 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,47½, per Juli —,—, per August 12,65, per Oktober 12,10, per Dezember 12,10. Ruhig.

**Hamburg**, 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85,75, per September 83,75, per Dezember 78,25, per März 1891 77,00. Ruhig.

**Bremen**, 16. Mai. Aktien des Norddeutschen Lloyd 158⅛ bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,80 B..

**Wien**, 16. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,00 G., 8,05 B., per Herbst 7,65 G., 7,70 B. Roggen per Frühjahr 7,30 G., 7,40 B., per Herbst 6,23 G., 6,28 B. Mais per Mai-Juni 5,11 G., 5,16 B., per September-Oktober 5,43 G., 5,48 B. Hafer per Frühjahr 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 5,95 G., 6,00 B.

**Amsterdam**, 16. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai —,—, per November 201. Roggen loko geschäftslos, auf Termine still, per Mai 136—135—134, per Oktober 122 bis 123. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 35,25, per Herbst 30⅜.

**Amsterdam**, 16. Mai. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

**Amsterdam**, 16. Mai, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

**Antwerpen**, 16. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

**Antwerpen**, 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez. u. B., per Mai 17⅛ B., per August 17,25 B., per September-Dezember 17,50 B. Fest.

**Paris**, 16. Mai. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,292,651,000, Zunahme 6,746,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,266,594,000, Zunahme 1,036,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 546,941,000, Abnahme 35,644,000.
Notenumlauf Franks 3,037,130,000, Abnahme 17,596,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 375,770,000, Abnahme 26,849,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 145,658,000, Zunahme 16,443,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 260,563,000, Abnahme 5,033,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 10,260,000, Zunahme 551,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 84,26.

**Paris**, 16. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

| | | Kours v. 14. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 93,20 | 93,25 |
| 3% Rente | 89,60 | 89,52½ |
| 4½% Anleihe | 105,95 | 106,05 |
| Italienische 5% Rente | 96,35 | 95,60 |
| Oesterr. Goldrente | 94,35 | 94,25 |
| 4% ungar. Goldrente | 89,93 | 89⅞ |
| 4% Russen de 1880 | 96,90 | 96,90 |
| 4% Russen de 1889 | 97,10 | 97,20 |
| 4% unifiz. Egypter | 487,81 | 486,87 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 76,00 | 75,75 |
| Convert. Türken | 19,15 | 19,12½ |
| Türkische Loose | 79,10 | 79,40 |
| 5% privil. Türk.-Obligationen | 517,50 | 518,00 |
| Franzosen | 485,00 | 492,50 |
| Lombarden | 298,75 | 298,75 |
| „ Prioritäten | 330,00 | 327,50 |
| Banque ottomane | 586,25 | 584,00 |
| „ de Paris | 806,25 | 803,75 |
| „ d'escompte | 520,00 | 522,50 |
| Crédit foncier | 1255,00 | 1270,00 |
| „ mobilier | 456,25 | 455,00 |
| Meridional-Aktien | 715,00 | 710,00 |
| Panama-Kanal-Aktien | 42,50 | 42,50 |
| „ 5% Obligationen | 34,00 | 36,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 473,10 | 470,60 |
| Suezkanal-Aktien | 2350,00 | 2340,00 |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | $122^{7}/_{16}$ | $122^{9}/_{16}$ |
| Wechsel auf London kurz | 25,13½ | 25,13½ |
| Cheque auf London | 25,15 | 25,15 |
| Comptoir d'Escompte 131 | 611,25 | 612,50 |

**Paris**, 16. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,25 bis 31,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,10, per Juni 34,30, per Juli-August 34,60, per Oktober-Januar 33,60.

**Paris**, 16. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,25. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,10, per Juni 34,30, per Juli-August 34,60, per Oktober-Januar 33,50.

**Paris**, 16. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 25,50, per Juni 25,40, per Juli-August 24,90, per September-Dezember 23,90. Roggen ruhig, per Mai 16,40, per September-Dezember 15,25 Mehl ruhig, per Mai 53,40, per Juni 53,90, per Juli-August 54,40, per September-Dezember 53,80. Rüböl träge, per Mai 69,50, per Juni 69,25, per Juli-August 69,00, per September-Dezember 67,00. Spiritus ruhig, per Mai 36,25, per Juni 36,75, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Schön.

**London**, 16. Mai. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,50, stetig. — Centrifugal Cuba —.

**London**, 16. Mai. Chili-Kupfer 52⅜, per 3 Monat 52,75.

**London**, 16. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

**London**, 16. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Allgemein sehr ruhig, englischer Weizen nominell, unverändert, fremder stetig, eher knapp, Mehl niedriger, fremdes 19½—35½, Stadtmehl 26 bis 36, Mais stetig, russischer Hafer nominell, unverändert.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30,460, Gerste 1610, Hafer 39,040 Quarters.

**Liverpool**, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Mais ¼ d. höher, Weizen und Mehl stetig. — Wetter: Regen.

**Glasgow**, 16. Mai, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 9 d.

**Glasgow**, 16. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 762,073 Tons gegen 1,029,338 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 86 gegen 82 im vorigen Jahre.

**Newyork**, 16. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 87,00. Weizen per Juli 96⅜, per Dezember —,—.

**Newyork**, 16. Mai. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,35, Pipe line cert. per Juni — D. 86¾ C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 00¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 98⅝ C., per Juni — D. 97½ C., per Dezember — D. 97 C. Getreidefracht 2,50. Mais 41,00. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,45. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,17. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 96⅜.

## Schiffsbewegung.

**Hamburg**, 16. Mai. Der Postdampfer „Thuringia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Mittags 2 Uhr Lizard passirt.

## Telegraphische Depeschen.

**Hannover**, 16. Mai. Konsistorial-Präsident Rautenberg, Direktor des Provinzial-Schul-Kollegiums zu Hannover, ist heute gestorben.

**Regensburg**, 16. Mai. Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis ist heute Abend 7¼ Uhr gestorben.

**Lemberg**, 16. Mai. Wie man aus Przeglond in Volhynien berichtet, werden die großen russischen Schlußmanöver, denen der Kaiser Alexander, sämmtliche Großfürsten, Kaiser Wilhelm und viele auswärtige Gäste beiwohnen sollen, in den ersten Tagen des August beginnend und drei Wochen dauern. Auf den Gutshöfen des polnischen Adels werden nur die russischen Würdenträger und die fremdländischen Gäste untergebracht, während der Zar und Kaiser Wilhelm, um gegen etwaige Attentatsversuche geschützt zu sein, komfortable Zelte bewohnen werden. Als Befehlshaber der gegen einander operirenden Armeekorps werden die Generäle Gurkow und Dragomirow fungiren. Sämmtliche Eisenbahnen und Telegraphenverbindungen des Weichselbezirkes in Volhynien werden Truppenkommandanten unterstellt.

**Paris**, 16. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute Abend hierher zurückgekehrt.

**Paris**, 16. Mai. Internationaler Telegraphen-Kongreß. Zum Präsidenten der Tarif-Kommission wurde Reichspostamts-Direktor Hake (Deutschland), zum Vize-Präsidenten Ussow (Rußland), zum Präsidenten der Reglements-Kommission Baron (Frankreich), zum Vize-Präsidenten Delarge (Belgien) gewählt.

**Paris**, 16. Mai. Internationaler Telegraphen-Kongreß. (Ausführlichere Meldung.) Bei der heutigen Eröffnung waren 117 auswärtige Delegirte anwesend. Handelsminister Roche hieß dieselben willkommen, erinnerte an die rasche Entwicklung der elektrischen Telegraphie und Telephonie und hob hervor, welche wunderbaren Ergebnisse man erhoffen könne, wenn alle Hülfsmittel des Geistes und der Arbeit dem Zwecke gewidmet wären, unter den Nationen das Werk der Gerechtigkeit, der Wissenschaft und der Eintracht zu fördern. Der Minister beglückwünschte die Delegirten und gab der Erwartung Ausdruck, daß ihre Arbeiten neue Verbesserungen hervorbringen würden, die geeignet seien, unter Ausdehnung der Gemeinsamkeit der Interessen, die Bande des Friedens unter den Nationen inniger und dauerhafter zu gestalten. Der norwegische Delegirte Nielson erwiderte als Aeltester der auswärtigen Delegirten den Minister; er erinnerte daran, daß die Initiative zu den telegraphischen Kongressen Frankreich zu danken sei, das das Land der Freiheit sei und dem man auch die durch die Telegraphie verwirklichte universelle Brüderlichkeit zu verdanken habe. Der deutsche Delegirte Hake gab dem Danke der auswärtigen Kongreßmitglieder für den herzlichen und wahrhaft freundschaftlichen Empfang in Paris Ausdruck, in dieser für das allgemeine Wohl der Menschheit und für den Fortschritt der Zivilisation so wichtigen Hauptstadt. Er erinnerte an die glücklichen Erfolge des ersten Telegraphen-Kongresses und sagte: Angesichts der herzlichen und wohlwollenden Worte des Herrn Ministers hegen wir die feste Zuversicht, daß die Berathungen des gegenwärtigen Kongresses ebenso fruchtbare sein werden, wie die des ersten Kongresses. Der Delegirte bat schließlich Frankreich, den Vorsitz in der Versammlung zu übernehmen. Die bereits gemeldete Wahl des Generaldirektors Selves zum Präsidenten erfolgte einstimmig.

**Rom**, 16. Mai. Die Firmen Behrens Brothers und Hambro u. Son in London sind der zur Durchführung künftiger italienischer Geschäfte gebildeten deutsch-italienischen Finanzgruppe beigetreten.

**Madrid**, 16. Mai. Der Ausstand in Bilbao dauert an. Heute stellten auch die Arbeiter der Werften und viele Bauarbeiter in Folge der Beeinflussung durch die Streikenden die Arbeit ein. Zivilgarde und Kavallerie patrouilliren in der Stadt und zerstreuen die Ansammlungen. Die Militärbehörde erließ eine Proklamation in welcher alle ruhigen Bürger ermahnt werden, zu Hause zu bleiben. Viele Personen wurden verhaftet. Wie verlautet hätten Streikende gedroht, die Eisenwerke von Vigcaya in die Luft zu sprengen, falls die Arbeit in denselben wieder aufgenommen würde. Nach den zuletzt eingegangenen Meldungen herrscht Ruhe in Bilbao.

**London**, 16. Mai. Eine riesige Eisenbahnbrücke wird über den Hudson, zwischen Newyork und Jersey City, errichtet werden; die Kosten sind auf 40 Millionen Dollars veranschlagt.

**London**, 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte der Premierminister Lord Salisbury, es sei eine absolute Erfindung, daß Deutschland im Jahre 1888 England peremptorisch aufgefordert habe, einen Offensiv- und Defensivvertrag abzuschließen und der Tripelallianz beizutreten. Diese Forderung sei nie gestellt worden, nie sei eine Entfremdung in den Beziehungen mit Deutschland vorgekommen; die Beziehungen beider Länder seien stets herzliche gewesen.

## Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

**Paris**, 17. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Schreiben Boulangers an Laisant, das Boulangisten-Komitee als aufgelöst erklärend.

**Bukarest**, 17. Mai. Senat. Der Ministerpräsident Mano wies der Oppositionspartei gegenüber nach, daß die Befestigungen einen rein defensiven Charakter trügen. Die Kreditvorlage wurde mit 60 gegen 20 Stimmen genehmigt.

# Offene Stellen.

## Männliche.

**Gesucht** auf dem Rittergute **Neese** bei Grabow in Mecklenburg **1 Unternehmer für Drainage-Arbeiten.** Dieselben sind außer Legen der Drains in Accord zu übernehmen.
**Neese** bei Grabow i. Mecklb. **Bachmann.**

---

**Schneidergesellen** auf Woche finden dauernde Beschäftigung bei **W. Nähring,** Rosengarten 40, 1 Tr.

---

1 Arbeiter, der Mauersteine in Sand pflastern kann wird verlangt Prutzstraße 4.

---

Ein junger bescheidener Hausdiener, der auch Gäste bedient, wird sof. verl. Zu erfr. Schuhstr. 6, 3 Tr.

---

Einen Schlosserlehrling verlangt **A. Bahr,** Schlossermeister, Aschgeberstraße 4.

---

**1 Schneidergesellen** auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **G. Alscher,** gr. Domstr. 27, Eing. gr. Ritterstraße.

---

**Ein erfahrener Bautechniker,** gelernter Maurer oder Zimmerer, wird zum Aufmessen, Aufstellen von Rechnungen und Anschlägen für ein älteres renommirtes Berliner Baugeschäft zu sofortigem Eintritt dauernd gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich melden unter genauer Angabe ihres Alters, ihrer bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche bei **Rudolf Mosse, Berlin** SW., unter **J. U. 9870.**

---

**Schneidergesellen** auf gute Lagerarbeit werden verlangt. **J. Raasch,** Turnerstr. 31, 2 Tr.

---

Schneidergesellen auf Stück und Lagerarbeit verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

---

1 tücht. Schuhmachergef. vl. G. Guhl, Grabowerstr. 10.

---

**Schneidergeselle** verlangt Mönchenstr. 17 u. 18, 4 Tr.

---

1 ordentl. Arbeitsbursche, 15—17 Jahre alt, wird verlangt. **F. Stutzer,** Breitestr. 59.

---

Schneidergesellen auf Lagerarbeit werden verlangt Rosengarten 48, Hof links 2 Tr.

---

1 **Sattlerlehrling** verl. **L. Lippert,** Louisenstr. 21.

---

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Falkenwalderstr. 30, H. 1 Tr.

---

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche werden verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

---

**Einen kräftigen Lehrling** verlangt gegen Kostgeldvergütigung **E. H. Schultz,** Töpfermeister, Elisabethstraße 13.

---

Tüchtige Malergehülfen verlangt **H. Frank** Nachf. **G. A. Dittbender,** Maler.

---

2 Hausk., Ammen, 2 tücht. Mdch. a. Schiffe, 6 Mdch. n. Badeörtern, Monat 18 ℳ., v. Liebenow, Krautmarkt 3.

---

Tischlergesellen werden verlangt **Hobus,** Heinrichstr. 30.

---

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, auf Stück auch Woche, verlangt Schulstr. 4, H. 1 Tr.

---

**1 tüchtiger Rockarbeiter,** der auch Tagarbeit mit übernimmt, wird verlangt. **Ferdinand Schröder,** Breitestr. 45.

## Weibliche.

Aufwärterin wird verl. Rosengarten 31, Bdh. 1 Tr.

---

Eine Aufwärterin für die Morgenstunden wird verlangt. **A. Klatt,** Pölitzerstr. 102.

---

1 i. d. Schneiderei geübte Nähter. w. vl. Lindenstr. 23, III.

---

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli verlangt Falkenwalderstraße 10, 2 Tr. l.

---

1 Maschinennähterin a. gute Jackets u. Paletots bei hohem Lohn verl. Falkenwalderstr. 30, H. 3 Tr.

---

**Maschinen- und Handnähterinnen** auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Fuhrstraße 10, H. 1 Tr.

---

1 tüchtige Maschinen-Nähterin auf Jackets u. Paletots wird verlangt Falkenwalderstr. 30, H. 1 Tr.

---

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

---

**Hosennähterin** sofort verlangt Rosengarten 22/23, 1 Tr. r.

---

**1 ordentl. Mädchen** für häusliche Arbeit sucht z. 1. Juni **Paul Föltzke,** Rosengarten 67, 1 Tr.

---

**Handnähterinnen** auf Jackets und Paletots, welche an saubere Arbeit gewöhnt sind, werden verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

---

Viele Mädch., a. Landmädch. u. Knechte erh. gegen hoh. Lohn die best. Dienste durch Fr. Agent. Werth, Papenstr. 9.

---

Tüchtige Maschinennähterinnen auf gute Jackets werd. verlangt Mönchenstraße 17/18, 4 Tr.

---

Eine flotte Verkäuferin findet Stellung Näheres bei **Vollbrecht,** Fischmarktstr.

---

Köch., Hausmädch., Kindermädch. u. Mädch. f. A. erh. z. Juli die best. Stell. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

---

Nähterinnen a. Hosen in und außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 18, 2. Aufg. 3 Tr.

---

Arbeiterinnen auf 7—12 Wasch-Anzüge können sich melden. **Max Keibel,** Schulzenstr.

---

Ein ordentliches Mädchen wird sogleich verlangt Silberwiese, Holzstraße 17, part.

# Vermiethungen.

## Wohnungen.

**Junkerstraße 6—7** ist zum 1. Oktober die Beletage, 7 Zimmer mit reichem Zubehör z. Wohn- u. Komtoiren zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. rechts.

---

**Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.**

---

**Neuestr. 5b** 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

---

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1 Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

---

**2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.**

---

2 Wohnungen, Stube, Kammer, Küche z. 1. Juni zu verm. Königsplatz 4, 1 Tr.

---

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

---

Kl. Wohnung an 1—2 Pers. z. verm. Fuhrstr. 10, I.

---

Fort-Preußen 27 eine kleine Wohnung zu verm. 6 ℳ

---

**Kellerwohnung** 2 Stuben, Kabinet, Küche zu vermiethen Wrangelstr. 4c. Näheres daselbst bei Renfranz.

---

**Mönchenstr. 39,** Ecke der gr. Wollweberstr., ist e. Wohnung, 4 St. m. Zubeh., zum 1. Juli zu verm.

---

Eine Stube und Küche an 2 ruhige Leute Klosterhof 5 zu vermiethen. N. p. **J. Pfaff.**

---

**Falkenwalderstr. 15** eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.
Eine Wohnung von 3 und 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

1 gr. 2fenst. Vorderstb., Kam., Entr., Klos., gem. Küche z. 1. Juni a. kindrl. L. f. 14 ℳ z. vm. Oberwiek 64, II l. n. v.

---

Wohnkeller mit Verpflichtung zur Straßenreinigung an kinderl. Leute z. 1. Juni z. vermiethen Prutzstr. 9.

## Stuben.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 5, 1 Tr. 2. Aufg.

---

**Ein Theilnehmer** zu einem möblirt. Zimmer mit separat. Eingang wird zum 1. Juni gesucht Louisenstr. 25, Stfl. 4 Tr.

---

2 junge Leute f. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. part. l.

---

1 anständiges Mädchen findet zum 1. freundliche Schlafstelle gr. Wollweberstr. 1, 2 Tr.

---

1 junger Mann find. g. Schlafst. Klosterhof 4, 1 Tr. r.

---

1 frdl. Schlafst. zu vermieth. Wilhelmstr. 2, H. 1 Tr. l.

---

1 j. Mann fd. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, Vdh. III, Kl. l.

---

1 j. Mann f. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV r.

---

**1 helle Stube** ist billig zu vermiethen Turnerstraße 31, an der Falkenwalderstraße, Mittelhaus 1 Tr. links.

---

1 j. Mann f. Schlafst. Hohenzollernst. 12, H. p. r. 2. Th.

---

1 ord. Mann f. gt. Wohn. Fuhrstr. 10, Hh. 2 Tr. r.

---

1 fr. Stube mit auch ohne Bett ist an eine Person zu verm. Schulzenstr. 25, H. 3 Tr. l.

---

Eine 2 fenstr. l. Vorderstube zum 1. Juni zu verm. gr. Wollweberstr. 67, v. 2 Tr.

---

Anständige und ruhige Schlafstelle frei Albrechtstr. 5, 2. Aufg. 3 Tr. r.

---

2 ordentliche Schlafleute finden gute Schlafstelle Hünerbeinerstraße 6, 3 Tr.

---

2 jg. Leute f. frdl. Schlafst. Lindenstr. 20, Hof 4 Tr.

---

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sofort zu verm. Mönchen- und gr. Wollweberstraßen-Ecke Nr. 39, 3 Tr.

---

1 anständiger junger Mann findet Schlafstelle Falkenwalderstraße 11, H. 1 Tr. l.

---

**1 Kammer** zu vermiethen an Frau oder Mann gr. Schanze 10, h. part. l.

---

Ein Mann findet sogleich freundliche Schlafstelle Schulzenstraße 5, v. 3 Tr. l.

---

**Frdl. Schlafstelle** gr. Wollwerstr. 70, II v. l.

# Verkäufe.

**1887er Apfelwein,** eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
**H. R. Fretzdorff,** Breitestraße 5.

---

**Ein Versuch lohnt sich!**

**Van der Moolen's Tinte** ist unübertroffen, dieselbe wurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Fabrik besteht seit 1821.
**Aleppo,** feinste intensiv schwarze Schreibtinte.
**Blauschwarz,** sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3 fache, mit Export-Copierpapier 15 fache Copien.
Falls noch keine Niederlage am Platze, versende
1 Liter **Aleppo** / 1 " **Blauschwarz** } in Kiste verpackt, frco. geg. Nachn. od. Eins. v. ℳ 6.
**Haupt-Depot in Hamburg.**
**Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.**

---

**Garnirte Hüte,**
bekanntlich in sehr reicher Auswahl und zu äußerst billigen Preisen, sämmtliche Zuthaten, als **Bänder, Blumen, Hutranken u. Federn** ec.
Großes Lager in
**Strohhüten**
für **Damen, Mädchen** und **Knaben.**
**Sonnenschirme**
in neuester Ausführung empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
**H. Mühlenthal,**
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

---

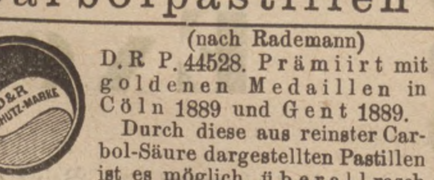
**Der Einzelverkauf**
von
Damen-, Mädchen- und Knaben-
**Strohhüten**
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
**9—12 Uhr Vormittag**
und
**2—5 Uhr Nachmittag**
statt
**Bernhard Beermann,**
Heiligegeiststraße 34

---

**10 höchste Preise.**
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89": „Goldene Medaille."
**Cognac**
der ersten deutschen Cognac-Brennerei
von
**GRUNER & Co.**
**SIEGMAR** in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
*Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.*
Muster gratis und franco.

---

**Carbolpastillen**
(nach Rademann)




D. R. P. 44528. Prämiirt mit goldenen Medaillen in Cöln 1889 und Gent 1889.
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zr transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchanweisung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.
**Chemische Fabrik**
**Deines & Neffen,**
**Hanau a. M.**
Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.

---

**Oefen.**
**Altdeutsche Kachel-Oefen und Kamine** in allen Farben, einfarbig, gemalt und vergoldet, sauberste Ausführung und hochfeuerfest, empfiehlt
Lissen-Osterfeld i. Th.
**Lissen-Osterfelder Kunst-Ofen- u. Thonwaarenfabrik.**
**Glimm & Dankwort.**
**Töpfermeistern und Bauinteressenten hohen Rabatt und franco.**

---

Da ich mit meinem reichhaltigen Lager von
**Gold-, Silber- u Alfenidewaaren**
zum August d. J. geräumt haben will, stelle ich dieses zum
**Ausverkauf**
und gebe sämmtliche Artikel zu resp. **unter Selbstkostenpreisen** ab.
**Ad. Michaelis,**
**kl. Domstr. Nr 13.**

---

**In großer Auswahl.**

| | | |
|---|---|---|
| Sommerpaletos | von 15 ℳ | an, |
| Rock-u. Jacket-Anz. | " 18 | " " |
| Beinkleider | " 6 | " " |
| Piqué- u. seidene Westen | " 3,75 | " |
| Knaben-Anzüge | " 3,75 | " |

in allen nur möglichen Stoffen und Farben in bester Ausführung und Sitz empfiehlt
**Louis Asch,**
**16** Schulzen- und Breitestraße-Ecke **16.**

---

**!!! Für !!!**
$1\frac{3}{4}$ **M.** ein leichtes **Sommerjacket,**
$1\frac{1}{2}$ **M.** eine leichte **Sommerhose,**
$7\frac{1}{2}$ **M.** einen eleganten **Sommeranzug,**
2 **M.** einen reizenden **Kinderanzug,**
$3\frac{1}{2}$ **M.** praktische **Normalknabenanzüge,**
sowie die größte Auswahl in besseren Kammgarn- Saccos-, Mohair-, Drell- und Lüstre-Röcken zu den niedrigsten und allerbilligsten Preisen empfiehlt nur
18 **J. Fuchs,** 18
ob. Beutlerstraße

---



**Kegel-Kugeln**
(prima Kern-Pockholz)
in großer Auswahl, bis $8\frac{1}{2}$" stark, sowie **weiß- und roth-buchene Kegel, Pockholz** zu Lagern ec., **eschne Bootsrieme** halte stets auf Lager, offerire zu nur billigen Preisen.
**A. Holldorff, Grabow a. O.**

---

**Corset-Fabrik**
von
**Frau P. Bluhm Nachf.,**
Aschgeberstraße 5, 1 Tr.
Größtes Lager hocheleganter französischer und deutscher Façons. Anfertigung nach Maaß. Geradehalter, Einlagen für nicht normale Figuren.
**Preise außergewöhnlich billig.**

---

**Braut- und Silber-Kränze, Brautschleier und Beduinen**
in größter Auswahl zu Originalpreisen
**Garnirte Hüte,**
neueste Formen und geschmackvoll garnirt, sämmtliche Zuthaten zum Putzfach als Bänder, Blumen, Blumenranken und Federn ec.
Großes Lager in **Strohhüten** für Damen, Mädchen und Knaben, worauf besonders Modistinnen aufmerksam mache.
**Sonnenschirme**
in reicher Auswahl und sehr billig.
**H. Mühlenthal,**
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

---

**Neu.**
Hartwig & Vogel's
Cacao vero
**in Würfelform**
ergiebt in dieser Eintheilung ein
**stets gleichmäßiges Getränk**
a Würfel 3 ₰ = 1 Tasse.
**Hartwig & Vogel,**
**untere Breitestr. 28,**
zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

---

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
**schmerzstillender Zahnkitt**
**zum Selbstplombiren hohler Zähne.**
Preis per Schachtel ℳ **1.** zu beziehen in den Apotheken In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

---

**Bruteier** von schwarzen Italienern sind abzulassen Neuestr. 12, 1 Tr. l. (Am Ende der Grabowerstr.)

---

Ein großer **Eisschrank** ist zu verk. **Bogislavstr. 45, Restaurant.**

---

**P. P.**
Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze,
**Bogislav-Straße Nr. 34,**
**Ecke der Saunierstraße,**
unter der Firma
**Carl Dreger**
eine
**Kolonialwaaren-, Butter-, Delikatessen-, Cigarren- und Tabak-Handlung,**
verbunden mit
**Destillation und Bierstube**
eröffnet habe.
Mein Bestreben wird es sein, mir das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch Verabreichung nur guter Waaren zu billigsten Preisen zu erwerben, und indem ich ergebenst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung
**Carl Dreger.**

---

**Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, II.**
Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Waarenposten.**
Zinsen bis 30 Mark 2 Pfennig pro Mark und Monat.
Zinsen über 30 Mark 1 Pfennig pro Mark und Monat.

---

**Fabrik für Grab-Denkmäler**
von
**Emil Fahrenwaldt**
**Nemitzerstraße, dicht neben dem Friedhofe,**
empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter Denkmäler** aus tief schwarzem, schwedischem **Granit,** Synit, Marmor und Sandstein, wie **Obelisken, Kreuze, Urnendenkmäler** und **Hügelfelsen** in **überraschend groser Auswahl,** und liefere dieselben bei bekannt sauberster Ausführung zu soliden Preisen.
NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im Stande, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Guß nur nach **Original-Modellen** und saubersten Ciselirung zu den **allerbilligsten Preisen** zu liefern.

---

**Vollständige Geschäfts-Aufgabe.**
Der **Ausverkauf** des **umfangreichen** Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** besonders schöne weiße und creme **Gardinen,** gestickte und bunte **Stores,** prachtvolle **Portièren, Teppiche** jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante **Tischdecken,** altdeutsche Deckchen, **Divandecken,** Kameeltaschen, Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, Seiden-Plüsche, stylvolle goldgestickte **Borden.** „**Posamenten** für Möbel und Tapisserie-Zwecke „als Ball- und Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten, Gimpen, Schnüre ec. sind ebenfalls „noch in fast unerschöpflicher Auswahl und **höchster Eleganz**" am Lager **vorräthig.**
„**Marquisen-Drells** glatt und gestreift, Marquisenfranzen, breite „Teppichborden zu **Schiffs-** und **Klappstühlen.** Reste von „Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth."
**Das Geschäft ist im ganzen zu verkaufen.**
Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** Gr. Domstr. Nr. 6.

---

**Die Hutfabrik von H. M. Müller,**
**Breitestraße Nr. 25,**
empfiehlt ihr großartiges Lager in **Seiden-, Filz- und Strohhüten** in den neuesten Façons und Farben in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Knaben-, Haus- und Reise-Mützen** und **Shlipse** in großer Auswahl.

---

**Praktische Neuheit!**
Muster geschützt! Muster geschützt!



**Ariston.**
Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**
erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.
**Probe-Dutzend** gegen Einsendungl von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.
**P. Spandow,** Berlin S., Brandenburgstr. 7.

---

**H. NESTLE'S KINDERMEHL**
22jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.
**Zahlreiche Zeugnisse** der ersten medizinischen Autoritäten.
**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
**Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.**
**Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland**
**Berlin S. Th. Werder.**

---

**Spezial-Niederlage**
in
**Chokoladen und Zuckerwaaren**
aus der Fabrik von
**Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**
**Heyl & Meske,** 46 Breitestr. 46.

---



**Ein flotter Schnurrbart**
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
**Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei, **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

**!!! Ausverkauf !!!**

**Wegen Aufgabe des Ladens** sollen die noch vorräthigen Waaren, als: **Schmucksachen, Galanteriewaaren, Haushaltungs-** und **Wirthschaftsgegenstände** zu bedeutend herabgesetzten Preisen **unter Einkaufspreis** verkauft werden.

***J. Katz,***

**Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.** **21,** kleine Domstrasse **21.**

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

**Bau- und Laden-Einrichtungen.**

**Gegründet 1878.**

---

Tapeten! **Tapeten!** Tapeten!

Die größte Auswahl — sowohl in billigen, wie auch in besseren Qualitäten — liefert, wie bisher, **billiger als jede Konkurrenz**

die **Tapeten-Fabrik** von

Papenstr. **Gutmacher & Co.** Papenstr.

---

# D. Jassmann,

**14, Reifschlägerstrasse 14,**

empfiehlt

**Neuheiten in eleganten Kleiderstoffen** in großartiger Auswahl,

**Taffet laine**, reine Wolle (Gelegenheitskauf), in modernen halbhellen Farben, doppeltbreit, **Meter Mk. 1,20.**

**Schwarze Cachemires u. Musterstoffe** in bekannt guten Fabrikaten zu sehr billigen, **festen Preisen.**

---

**Kinderwagen- und Korbwaaren-Fabrik**

von

**H. Hännig** (H. G. Thom Nachf.),

**Mönchenstraße 24,**

empfiehlt gut solid gearbeitete:

**Kinderwagen** von den einfachsten bis zu den hocheleganteſten,
**pat. Kinderstühle,**
**eiserne Kinderbettstellen,**
**starke Kasten- und Leiterwagen** mit eisernen Achsen,
**Feld- und Triumphstühle** in verschiedenen Größen,

**Reise-, Wasch- und Marktkörbe** in allen Größen,
**Papierkörbe, Wäschepuffs, Zeitungs-Mappen, Staubtuchkiepen** ꝛc. in stets neuen Mustern,
**Salon- u. Garten-Korbmöbeln, Sophas, Stühle,** sowie garnirte **Strandhütten** ein- und zweisitzig.

**Extrabestellungen,** sowie **Reparaturen** werden auf das geschmackvollste ausgeführt.

---

Eine große **Parthie**

# Kleiderstoffe

in vornehmen **Geschmack** und **guten Qualitäten** empfehlen wir zu **wirklich auffallend billigen Preisen** und heben als ganz **besonders** preiswürdig hervor:

| | | |
|---|---|---|
| **Faconé u. Rayé** | doppelt breit | **Mtr. 75 Pf.** |
| **Jaspe,** reine Wolle, | „ „ | „ 90 „ |
| **Neige** | mit verschwommenen Streifen, ganz **besonders haltbar,** dopp. breit | „ 1,00. |
| **Neige,** | **reine Wolle** mit **Tupfen,** doppelt breit . . . . . . | „ 1,20. |
| **Beige figure, reine Wolle,** | doppelt breit in allen Sommerfarben. | „ 1,50. |
| 8/4 **Englische Caros,** | reine Wolle | „ 1,50. |
| **Bordüren-Roben** | (9 Meter) . . | 12,00. |

Einen großen Posten Composé-Roben bedeutend unter Preis.

**Täglicher Eingang von Neuheiten in Wasch-Kleiderstoffen.**

# Aronheim & Cohn,

**Obere Schulzenstraße 33/34.**

---

**Grabdenkmäler**

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,**

**Politzerstraße 73.**

---

Neue Zusendungen von

**Paletot- und Anzugstoffen**

empfehle zu **bedeutend ermäßigten Preisen.** Stoffe zu **Knabenanzügen** von 2 M. die Elle.

**Max Moser,**

**Tuch-Handlung, Heumarkt 5.**

---

# Carl Oberländer,

**Porzellan- und Glashandlung,**

**Kohlmarkt 11, STETTIN, Heumarkt 7,**

erlaubt sich, dem hochgeehrten Publikum sein mit allen Neuheiten ausgestattetes, reich sortirtes Lager

**zu Wirthschafts- und Luxus-Zwecken**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die geehrten **Vereine** finden für ihre bevorstehenden Sommerfestlichkeiten, wie Königsschießen, Porzellanschießen, Taubenabwerfen, Preiskegeln u. s. w. eine reichhaltige Auswahl praktischer und niedlicher Gegenstände zu Geschenken zu billigsten Preisen und empfehle ich zu etwaiger Auswahl derselben vorzugsweise den Besuch meines Hauptgeschäfts, Kohlmarkt Nr. 11.

In sogenannten **Bazar-Waaren** ist mein Lager ebenfalls aufs Beste ausgestattet, und empfehle ich dieselben vortheilhafter größerer Einkäufe wegen **unter dem Bazarpreise** (50 Pf.) **zu 40 bezw. 45 Pf.** per Stück.

Zu **Aussteuern** für herrschaftliche, bürgerliche und kleine Familien halte **Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände** jeder Art in **reichster Auswahl** am Lager und lade zur Besichtigung des letzteren nach meinem mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftslokal ein

**Restaurations-Artikel** liefere in **bekannter Güte** zu **zivilen Preisen**

**Carl Oberländer.**

---

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

# Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

**1 Unterbett-Einschüttung,** 2 Meter lang, 100 cm breit,

| | | |
|---|---|---|
| in grau und roth gestreift | Satin . . . | M. 3,75, |
| „ „ „ blau „ | Drell II . . . | „ 4,00, |
| „ „ „ roth „ | do. „ . . . | „ 4,20, |
| „ „ „ „ „ | do. I . . . | „ 5,20, |
| „ „ „ „ „ | do. Ia . . . | „ 5,60, |
| „ roth „ roth „ | do. II . . . | „ 6,00, |
| „ „ „ „ „ | do. Ia . . . | „ 8,00, |
| „ ganz roth | do. II . . . | „ 7,00, |
| „ „ „ | do. Ia . . . | „ 8,40. |

**1 Deckbett-Einschüttung,** 2 Meter lang, 130 cm breit,

| | | |
|---|---|---|
| in grau und roth gestreift | Stout II . . | M. 3,00, |
| „ „ „ blau „ | do. I . . | „ 3,60, |
| „ „ „ roth „ | Cöper . . . | „ 4,20, |
| „ „ „ „ „ | ff. Inlett I . | „ 5,40, |
| „ „ „ „ „ | „ Ia . | „ 7,40, |
| „ roth „ roth „ | Inlett I . . . | „ 8,00, |
| „ „ „ „ „ | do. Ia . . | „ 9,40, |
| „ ganz roth glatt | do. . . . | „ 7,00, |
| „ „ „ „ | ff. Cöper . . . . | „ 8,80. |

**1 Kissen-Einschüttung,** 84 cm breit, 75 cm hoch,

| | | |
|---|---|---|
| in grau und roth gestreift | Stout II . . . | 75 Pf., |
| „ „ „ blau „ | do. I . . . | 90 „ |
| „ „ „ roth „ | Cöper . . . | 105 „ |
| „ „ „ „ „ | ff. Inlett I . | 130 „ |
| „ „ „ „ „ | do. Ia . | 180 „ |
| „ roth „ roth „ | Inlett I . | 190 „ |
| „ „ „ „ „ | do. Ia | 235 „ |
| „ ganz roth glatt Inlett | . . . . | 175 „ |
| „ „ „ ff. Cöper | . . . . | 220 „ |

# Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| in Hausmacher-Halbleinen, | 145 cm breit, | 2 Meter lang, | per Stück | M. 1,80, |
| „ do. do. | 145 „ „ | 2,20 „ „ | „ | „ 2,00, |
| „ schwerem Laken-Dowlas, | 160 „ „ | 2 „ „ | „ | „ 2,00, |
| „ do. do. | 160 „ „ | 2,20 „ „ | „ | „ 2,20, |
| „ Hausmacher-Halbleinen, | 150 „ „ | 2,20 „ „ | „ | „ 2,65, |
| „ do. do. | 160 „ „ | 2,25 „ „ | „ | „ 3,10, |
| „ Pa. Creas-Leinen, | 160 „ „ | 2,30 „ „ | „ | „ 4,60. |

Fertig genähte **Strohsäcke** in grau Leinen mit rothen Streifen per Stück M. 2,25.

Fertig genähte **Strohsäcke** in grau Leinen mit blauen Streifen per Stück 2 M.

# Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

| | Qualität | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle, | Qualität II | 1 Deckbett | M. 2,90, | 1 Kissen | 80 Pf., |
| „ „ „ „ „ „ „ do. | „ I | 1 do. | „ 3,40, | 1 do. | 95 „ |
| „ „ „ „ „ „ „ do. | „ Ia | 1 do. | „ 3,60, | 1 do. | 100 „ |
| „ „ „ „ „ „ „ Halbleinen | „ Ia | 1 do. | „ 4,00, | 1 do. | 115 „ |
| „ weißen Elsaſſer Renforces | „ III | 1 do. | „ 2,90, | 1 do. | 85 „ |
| „ „ do. do. | „ II | 1 do. | „ 3,75, | 1 do. | 90 „ |
| „ „ do. do. | „ I | 1 do. | „ 4,20, | 1 do. | 105 „ |
| „ „ do. Dammasses | „ I | 1 do. | „ 5,80, | 1 do. | 155 „ |
| „ „ do. do. | „ II | 1 do. | „ 6,50, | 1 do. | 205 „ |

**Bett-decken.** **Stepp-decken.**

# C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

---

**!! Brennmaterialien !!**

aller Art, auch in kleinen Quantitäten, ab Hof und frei Haus billigst bei

**Felix Strüwing,**

Kurfürstenstraße 5.

Lagerhof am Bismarckplatz, Beringerstr. 80.

---

**Zerkleinertes Holz,**

fichten, buchen und birken, von 1,00 M. ab frei ins Haus offerirt die Holz- und Kohlen-Handlung

**F. Rieck, Frauenthor.**

---

**Max Borchardt's Möbelmagazin,**

Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

**Größte Auswahl in Möbeln** jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

---

**Für Herren**

Garten-Hausröcke, 270 Gramm, a 3 M. 50 Pf., Mohair-Jacket, Staubmäntel und praktische Reise-Anzüge.

**Für Knaben**

empfehle Mohair-Jacket und leichte Woll- u. Wasch-Anzüge für 2- bis 17jährige Größe. Billige Preise selbstverständlich.

**Bernhard Lewinsky,**

**Kohlmarkt.**

---

**Farben,** trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,

**Lacke u. Lackfarben,**
**Firniss, Siccatif,** } eigene Fabrikate,

**Pinsel,** aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,

**Leim, Schellack,**

**Schablonen** u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

**W. Reinecke,** **Frauenstrasse 26,** **Fernsprech-Anschluss No. 210,**

**Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik,**

**Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.**

**Gegründet 1843.**

---

# Excelsior,

waschecht und krimpfrei,

leichte Unterhemden und Beinkleider, Reform-Unterkleider (Dr. Lahmann), sowie leichte Normalunterkleider, für jede Figur passend,

**Sommerhandschuhe**

von 15 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten, **echt schwarze** Strümpfe in jeder Fußgröße und Länge, sowie Corsettes empfehlen in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen

**Stropp & Vogler.**

**Kohlmarkt 3**

---



**Seiden-, Filz- u. Stroh-Hüte,**

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

**die Hutfabrik von Carl Sierach**

im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.